

Diakonie 

Diakonisches Werk Mannheim


Amalie

Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Jahresbericht 2015

Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution in Mannheim

Diakonie für
Menschen
in Not(lagen)

In der
Nächsten Nähe

www.amalie-mannheim.de





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns Ihnen den Jahresbericht der Beratungsstelle Amalie für das Jahr 2015 präsentieren zu dürfen. Als soziale Institution in Mannheim setzen wir uns stets neue Ziele und entwickeln Strategien, um den Aufgaben in der Praxis und den Herausforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden.

Amalie feiert in diesem Jahr das 3-jährige Bestehen. Die Beratungsstelle ist dank des großen Engagements von vielen Menschen aus Politik, sozialen Einrichtungen, städtischen Behörden und der Gesellschaft zu dem geworden was es heute ist. An dieser Stelle möchten wir unseren UnterstützerInnen einen besonderen Dank aussprechen. Hervorzuheben sind insbesondere die TeilnehmerInnen des Runden Tisch Prostitution sowie auch alle Zuschussgeber, welche uns finanziell unterstützen. Wir sind stolz sagen zu können, dass Amalie ein erfolgreiches Jahr 2015 hinter sich hat. Wir konnten einen deutlichen Anstieg in der Einzelfallberatung verzeichnen, der Beirat von Amalie hat seine wichtige Arbeit aufgenommen, wir haben mit einer außergewöhnlichen Kunstaktion in der Innenstadt mit einer medialen Schaufenster-Ausstellung das Tabuthema Prostitution in den öffentlichen Fokus gestellt und ein unvergessliches Benefizkonzert mit dem Pianisten Martin Herzberg im Mannheimer Capitol durchgeführt.

Frauen in der Prostitution und ihre Kinder leben am Rande unserer Gesellschaft. Sie haben es verdient Hilfe zu bekommen und mit Wertschätzung und Respekt begegnet zu werden. Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin tatkräftig diesen wichtigen Weg beschreiten.

Peter Hübinger
Direktor

Inhaltsverzeichnis	06 Die Beratungsstelle Amalie
	10 Amalie in Zahlen
	14 Ehrenamt bei Amalie
	16 Ein Ausstieg mit vielen Hindernissen für Svetlana!
	18 Interview mit Rechtsanwalt Sascha Lauinger
	20 Runder Tisch Prostitution und Beirat Amalie
	22 Besondere Momente
	24 Ausgewählte Termine
	26 Presseveröffentlichungen
	28 Ziele für 2016
	30 Danke
	32 Das Amalie-Team
	33 Impressum





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Zitat unserer Namenspatronin Amalie Struve „Frauenrechte sind Menschenrechte“ ist zu einem Leitmotiv unserer alltäglichen Arbeit in der Beratungsstelle geworden. Wir setzen in unserem Team hohe fachliche Maßstäbe, um den hilfesuchenden Frauen in ihren oft sehr schwierigen und prekären Lebenssituationen eine professionelle Hilfe und Beratung zu ermöglichen. Durch die intensive Aufbauarbeit in Mannheim und in der Metropolregion Rhein-Neckar konnte in den letzten Jahren ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut und wichtige Kooperationen geschaffen werden. In diesem Kontext möchte ich besonders die ehrenamtlichen HelferInnen hervorheben, welche unsere Arbeit mit ihrer Energie und ihrem Fachwissen tatkräftig unterstützen. Besonders das umfangreiche medizinische Angebot konnte nur durch den Einsatz von ehrenamtlichen Ärzten und durch zahlreiche Spenden ermöglicht werden.

Amalie hat ein erfolgreiches und spannendes Jahr hinter sich und wir freuen uns, Ihnen unsere wichtigsten Themen und Aufgaben in dem vorliegenden Jahresbericht präsentieren zu dürfen. Im Jahr 2015 kamen 58 Frauen erstmalig in unsere Beratungsstelle und 22 Frauen haben wir aus dem Vorjahr weiterberaten. Besonders intensiv war die Betreuung von fünf schwangeren Frauen. Bei zwei Schwangerschaften waren MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche sogar zur Geburt im Kreißsaal dabei. Anhand dieser Zahlen lässt sich deutlich erkennen, dass Amalie sich als Anlaufstelle fest etablieren und der Bedarf durch die unterschiedlichen Beratungsangebote abgedeckt werden konnte. Hinter diesen Zahlen stehen aber immer Schicksale und Lebensgeschichten, die gesehen werden möchten.

Das Amalie-Team möchte dieses innovative Sozialprojekt erfolgreich weiterentwickeln und ich möchte mich an dieser Stelle bei all jenen Menschen und besonders der Politik bedanken, welche uns bei der Umsetzung unserer Ziele bisher unterstützt haben. Wir blicken optimistisch und hoffnungsvoll auf weitere spannende Jahre.

J. Wege

Julia Wege
Leitung



DIE BERATUNGSSTELLE AMALIE

Beratung. Im Fokus der unserer Arbeit steht die Beratung von Frauen, welche in der Prostitution arbeiten oder aussteigen möchten. Die Beratungsthemen umfassen die unterschiedlichsten Bereiche wie z.B. Recht, Sucht, Schwangerschaft, Wohnungslosigkeit, Überschuldung und Gesundheit. Das Amalie-Team besteht aus insgesamt vier hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und acht ehrenamtlichen HelferInnen.

Das fachliche Angebot von Amalie ist stets auf die Notlagen und Bedürfnisse der Frauen abgestimmt und kann flexibel eine kurzfristige und individuelle Krisenintervention oder auch eine längerfristige und nachhaltige Beratung und Begleitung von hilfesuchenden Frauen und ihren Kindern anbieten. Alle Angebote sind kostenfrei und unterliegen dem Datenschutz. Eine wertfreie und emphatische Grundhaltung ist uns sehr wichtig.



Streetwork. Die aufsuchende Arbeit dient dazu, Kontakt zu den Frauen vor Ort aufzubauen, die Angebote von Amalie vorzustellen und Infomaterial zu verteilen. In der Regel werden die Mitarbeiterinnen entweder in Begleitung von unserem Arzt bzw. Ärztin oder einer Dolmetscherin unterstützt. Bei den Streetwork-Aktionen hat sich gezeigt, dass sofort erste gesundheitliche Anfragen an uns gerichtet wurden, aber auch Fragen über Steuern oder der Rechtslage in Deutschland.



DIE BERATUNGSSTELLE AMALIE

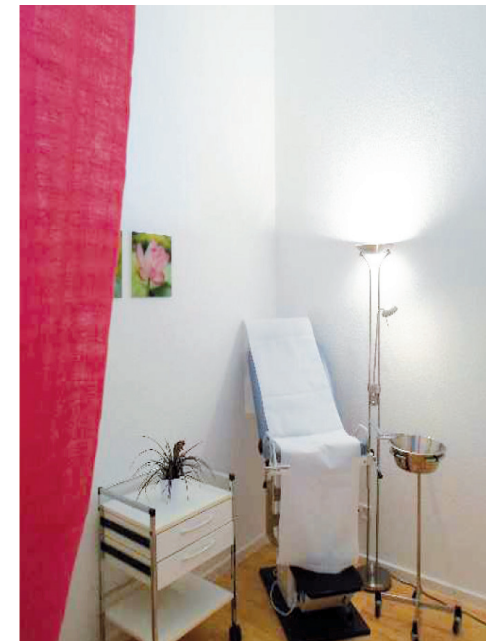
Ausstiegshilfe. In den letzten Jahren konnten wir beobachten, dass besonders die Themen Gesundheit und Ausstieg im Vordergrund stehen. Wir haben uns spezialisiert auf diese Themen, um die Abläufe bei einem Ausstiegsprozess nachhaltig zu verbessern. Ziel ist es, einen Ausstieg auch kurzfristig zu ermöglichen. Insbesondere die rechtlichen Aspekte, die Zusammenarbeit mit den Behörden und Kontakte zu entsprechenden Netzwerken sind hier besonders relevant. Ein Ausstieg ist jedoch aufgrund der rechtlichen Grauzone sehr komplex und schwierig zu bewerkstelligen. In der Regel begleiten wir Frauen bei solch einem Neuanfang 12 bis 18 Monate.

Die Entwicklung von neuen Lebensperspektiven, die Bewältigung von traumatischen Erlebnissen, nachhaltige Integrationshilfen, eine längerfristige Schuldenregulierung, Teilnahme an Sprach- oder Bildungsmaßnahmen zur beruflichen und sozialen Integration und eine gezielte Aufklärung über weitere Hilfsangebote etc. sind wesentliche Bausteine.



Medizinische Sprechstunde. Besonders die langen Arbeitszeiten, die mangelnden Kenntnisse über Gesundheit, Aufklärung, Verhütung und Krankheiten, die psychische Belastung durch die Tätigkeit und der fehlende Versicherungsschutz stellen eine hohe Belastung dar und stellen unsere Arbeit vor hohen Anforderungen. Drei ehrenamtliche Ärzte führen die Sprechstunde bei Amalie bzw. die Betreuung von besonders komplexen Fällen durch. Besonders wichtig ist die zahnmedizinische Behandlung, da die Zahngesundheit bei den meisten Frauen sich in einem kritischen Zustand befindet. Wir sind dankbar, dass Dr. Horst Steimel aus Mannheim uns ehrenamtlich und ohne Kostenerstattungen in Notfällen unterstützt.

Wissenschaftliche Projekte. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wie auch die stetige Verbesserung unserer Arbeit ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund bietet Amalie besonders Studierenden an, wissenschaftliche Projekte gemeinsam durchzuführen. So wurde z.B. eine Bachelorthesis betreut zum Thema Ausstieg aus der Prostitution und ein Forschungsprojekt führte eine Sozialraum- und Nutzungsanalyse der Kinderspielplätze in der Neckarstadt-West in Kooperation mit der SRH Hochschule Heidelberg und der Stadt Mannheim durch. Mit Studentinnen der Universität Mannheim wurde das Marketingkonzept von Amalie untersucht und neue innovative Lösungen entwickelt.



AMALIE 2015 IN ZAHLEN

325

Frauen haben wir über Streetwork aufgesucht

230

Frauen besuchten unser Frauencafé

80

Frauen wurden 2015 von Amalie professionell beraten

20

Presseartikel wurden über Amalie veröffentlicht und sieben TV- und Radio Beiträge gesendet

8

Onlineberatungen

7

Kinder wurden über Amalie mitbetreut

5

Aussteigerinnen haben wir betreut

5

Schwangerschaften bzw. zwei Geburten haben wir begleitet

5

Freierberatungen wurden durchgeführt

4

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

1

Einwöchige Freizeit in den Bergen mit Aussteigerinnen

*HERKUNFTSLÄNDER

*FRAUEN

BULGARIEN 43

DEUTSCHLAND 11

RUMÄNIEN 10

POLEN 5

ALBANIEN 2

NIGERIA 2

PARAGUAY 1

LETTLAND 1

KOLUMBIEN 1

JAMAICA 1

PHILLIPINEN 1

KROATIEN 1

MAROKKO 1



EHRENAMT BEI AMALIE

Interview mit Dr. Henrike Helmer,
ehrenamtlich bei Amalie im Einsatz

Amalie: Wie bist Du auf Amalie aufmerksam geworden?

Henrike: Zum ersten Mal auf Amalie aufmerksam geworden bin ich Anfang 2013 bei einer Veranstaltung zu Prostitution und zum Prostitutionsgesetz, bei der Julia Wege von dem Projekt berichtet hat. Ich war davon sofort begeistert. Ende 2013, einige Monate nach der Eröffnung der Beratungsstelle, habe ich gehört, dass bei Amalie Ehrenamtliche gesucht werden und habe mich direkt gemeldet.

Amalie: Was sind die Gründe, dich bei Amalie zu engagieren?

Henrike: Ich wohne selbst in der Neckarstadt-West und kenne die Probleme hier. Amalie ist eine absolute Bereicherung für das Viertel und ich bin froh darüber, meinen Teil beitragen zu können. Wenn man selbst Glück und günstige Umstände im Leben hatte, ist es umso wichtiger und schöner, denen zu helfen, die dieses Glück nicht hatten.

Amalie: Wie sieht dein Ehrenamt bei Amalie aus?

Henrike: Das erste Jahr habe ich im Frauencafé geholfen, seit dem Frühjahr 2015 bin ich in der Einzelfallhilfe dabei. Konkret habe ich

für zwei Frauen übersetzt (Deutsch-Spanisch). Beide Frauen habe ich während ihrer Schwangerschaft regelmäßig zu Arztterminen beim ehrenamtlichen Arzt Wolfgang Heide begleitet und habe auch in Notfällen ausgeholfen. Ich habe sie beim Ausstieg unterstützt, z.B. beim Umzug, und habe etwas Hilfestellung bei den ersten Deutschversuchen gegeben. Ich bin noch heute regelmäßig mit ihnen in Kontakt, kaufe z.B. Kindersachen mit ihnen oder treffe sie einfach zum Reden.



Dr. Henrike Helmer im Gespräch

Amalie: Welche Geschichte hat dich bisher am meisten berührt?

Henrike: Eigentlich berühren mich alle Geschichten aller Frauen, die ich im Laufe der Zeit kennengelernt habe. Manchmal ist das traurig, wenn sie mir z.B. von ihren Erlebnissen, Problemen mit ihrer Familie im Ausland oder von Stigmatisierung erzählen. Manchmal sind die Geschichten aber auch sehr positiv; ein besonderes Beispiel ist hier der Ausstieg der beiden schwangeren Frauen im letzten Jahr. Es ist bewegend zu sehen, wie sehr die beiden aufblühen und trotz weiterhin bestehender Schwierigkeiten fast ununterbrochen strahlen.

Amalie: Was für Wünsche hast Du für Amalie?

Henrike: Bei allem Verständnis für die schwierige Situation von Ämtern und Behörden, wünsche ich mir für die Frauen von Amalie weniger bürokratische Hürden und noch viel mehr, dass nie vergessen wird, dass hinter einer Aktennummer auch eine Person in einer möglicherweise verzweifelten Situation steht. Amalie wünsche ich viele Spenden und weitere verdiente Preise. Außerdem hoffe ich, dass das Wohnprojekt ein großer Erfolg wird und vielen Frauen helfen kann.

EIN AUSSTIEG MIT VIELEN HINDERNISSEN FÜR SVETLANA!

Svetlana ist 27 Jahre alt und kam vor drei Jahren aus Bulgarien nach Deutschland, um in der Prostitution zu arbeiten und damit ihre zwei Kinder finanziell im Herkunftsland zu unterstützen. Anfang Juli 2015 besuchte sie zum ersten Mal unsere Beratungsstelle in Begleitung einer Freundin und bat eindringlich um Hilfe. Sie erzählte uns unter Tränen von ihrer Schwangerschaft und ihrem Wunsch abzutreiben, weil sie keine Chance sieht im Rotlichtmilieu für ihr Kind zu sorgen und ihre Obdachlosigkeit die Lage noch zusätzlich erschwere.

Sie wohnte in einem kleinen Bordellzimmer, in dem sie sechs Tage die Woche arbeiten musste. Für ihr Zimmer bezahlte sie täglich die Miete von 145 Euro, zusätzlich kamen 25 Euro Steuern für das Finanzamt dazu. Die hohen Fixkosten erhöhten den Druck, ständig weiterarbeiten zu müssen. Deutschkenntnisse wie auch soziale Kontakte außerhalb des Rotlichtmilieus waren nicht vorhanden.

Sie gab an, dass sie sofort einen Neubeginn starten möchte und eine Wohnung suche, jedoch nicht wisse wie das Leben in Deutschland bzw. in Mannheim funktioniere. In einem gemeinsamen Gespräch mit einer Dolmetscherin haben wir ihr die einzelnen Schritte aufgezeigt und sie darin bestärkt, dass wir sie besonders unterstützen werden, wenn sie ihr Kind behalten möchte. Sie entschied sich wenige Tage später für das Kind.

Da Svetlana über keine Krankenversicherung verfügte, gestaltete sich die weitere Hilfestellung als sehr kompliziert und es musste eine Vielzahl von Rechtsfragen mit unterschiedlichen Behörden geklärt werden. Ein Antrag auf ALG II wurde vom Jobcenter mit der Begründung abgelehnt, weil vorerst keine Nachweise vom Finanzamt über ihre Tätigkeit als Prostituierte vorlagen. Zusätzlich forderte das Ausländeramt einen Mietvertrag über ihr Zimmer, eine Gewerbeanmeldung über ihre Tätigkeit und den Nachweis einer Krankenversicherung. Diese Papiere existierten nicht und schnell wurde in dem Fall deutlich, dass Frauen in der Prostitution kaum Rechte haben und keinerlei vertragliche Dokumente besitzen. Da in Kürze der Zeit keine Papiere vorgelegt werden konnten, legte man ihr von Seiten der Behörden nahe, nach Bulgarien auszureisen.

Der körperliche und psychische Zustand von Svetlana verschlechterte sich zunehmend, unter anderem auch weil sie sich nicht mehr vorstellen konnte, in ihr Heimatland zurückzukehren. Sie wollte endlich aus der Prostitution aussteigen, sich um ihr Kind kümmern und ein neues Leben in Mannheim beginnen. Aufgrund ihrer desolaten sozialen und finanziellen Lage entschied das Diakonische Werk schnell zu handeln und Svetlana auf eigene Kosten in einer Wohnung unterzubringen und sie mit Lebensmitteln, Medikamenten und kostenloser ärztlicher Betreuung zu versorgen.



Julia Kempl mit Klientin und Baby

Für die Mitarbeiterinnen von Amalie standen das Wohl von Svetlana und der humanitäre Schutz des ungeborenen Kindes im Vordergrund. Zusätzlich wurde Svetlana von unserem Rechtsanwalt Herr Lauinger rechtlich vertreten und wöchentlich mehrere Male von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt. Svetlana war mit den Behördengängen wie auch mit ihrer Schwangerschaft völlig überfordert.

Trotz mehrerer einstweiliger Verfügungen gegen die entsprechenden Behörden blieben diese bei ihrer Ablehnung für einen ALGII-Bezug, weil sie ihre Arbeitslosigkeit selbst zu verschulden hatte. Erst das Landessozialgericht gab Svetlana nach einem langwierigen Klageverfahren Recht, dass ihr aufgrund der Schwangerschaft eine weitere Tätigkeit als Prostituierte nicht mehr zugemutet werden kann und ihr eine entsprechende Unterstützung von Seiten der Behörden definitiv zu-

steht. Svetlana erhält vorerst nur für 6 Monate ALG II und sie hat weiterhin keine dauerhafte Krankenversicherung. Dies wäre aber dringend nötig, damit endlich eine komplizierte chronische Erkrankung behandelt werden könnte.

Über diese Monate hinweg begleiteten die Sozialarbeiterinnen Svetlana in allen Belangen und versuchten mit Spendenmitteln ihren Lebensbedarf abzudecken. Da die Behörden eine finanzielle Unterstützung nur für einen begrenzten Zeitraum bewilligt haben, wird der schwierige Ausstieg mit Unterstützung von Amalie noch längere Zeit brauchen. Zumindest ihrer Tochter Maria geht es gut – sie kam im Dezember 2015 per Kaiserschnitt zur Welt.

INTERVIEW MIT RECHTSANWALT SASCHA LAUINGER TÄTIG FÜR FRAUEN VON AMALIE

Amalie: Warum braucht eine Beratungsstelle wie Amalie einen Rechtsanwalt?

Herr Lauinger: Die gemeinsame zurückliegende Tätigkeit hat leider gezeigt, dass die besondere rechtliche Situation, in welcher sich viele derjenigen Frauen, die bei der Beratungsstelle Rat und Hilfe suchen, oftmals eine sehr tiefgehende rechtliche Beratung und Begleitung erfordert.

Dies liegt insbesondere daran, dass sich die individuellen Notsituationen einer schematischen, bzw. juristischen Beratung entziehen. Diese erfordern vielmehr regelmäßig eine überaus vertiefte Auseinandersetzung mit den verschiedenen anfallenden rechtlichen Fragestellungen, die sich speziell im Ausstiegsfall stellen.

Amalie: Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit Amalie aus und welche Aufgaben übernehmen Sie?

Herr Lauinger: Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle treten regelmäßig mit den sich ihnen stellenden rechtlichen Problemen an unsere Kanzlei heran. Bisweilen können die aufgeworfenen Fragen rasch im persönlichen Gespräch oder mittels anderweitiger Korrespondenz geklärt werden. In einer Vielzahl von Fällen bedurfte es jedoch auch bereits anwaltlicher Vertretung im sozial- und ausländerrechtlichen Verwaltungsverfahren oder im

gerichtlichen Verfahren. Bisweilen war auch schon ein umgehendes anwaltliches Tätigwerden in gerichtlichen Eilverfahren vonnöten, da die persönlichen Bedarfs- bzw. Notlagen umgehender Abhilfe durch die Behörden bedurften.

Amalie: Können Sie einen Fall beschreiben, an dem Sie die Interessen einer Frau erfolgreich vertreten haben?

Herr Lauinger: Besonders umfangreich und intensiv musste ich im vergangenen Jahr eine 26-jährige Rumänin unterstützen, die im Sommer 2015 nach Deutschland eingereist war und im Dezember ein Kind erwartete. Die Ansprüche der hilfebedürftigen schwangeren Frau wurden durch die zuständige Behörde und das Sozialgericht zunächst abgelehnt. Besondere Schwierigkeit bereitete im Verfahren der Nachweis tatsächlich geleisteter Dienste im Rahmen der Prostitutionsausübung.

Erst in zweiter Instanz vor dem Landessozialgericht Baden-Württemberg gelang die Durchsetzung der existenzsichernden Ansprüche von Mutter und Kind. Inzwischen wurden die Leistungen für beide bis zum Sommer 2016 bewilligt, sodass nunmehr die Situation erfreulicherweise zumindest vorläufig ein wenig Entspannung erfahren hat.



Sascha Lauinger, Rechtsanwalt
im Gespräch

Amalie: Was würden Sie sich für die rechtliche Situation der Frauen von Seiten der Politik und Behörden wünschen?

Herr Lauinger: Zunächst wäre wünschenswert, wenn sich auf kommunaler Ebene die verschiedenen Leistungsträger auf ein transparentes Verfahren einigen würden, welches den betroffenen Frauen ermöglicht, sich über ihre Ansprüche Gewissheit zu verschaffen. Außerdem bleibt auf behördliche Ausstiegsprogramme zu hoffen, die den oftmals aus dem europäischen Ausland stammenden Prostituierten auch mit den zumeist mangelnden Sprachkenntnissen den Weg in den Arbeitsmarkt ebnen.

Im Übrigen wäre bundespolitisch wünschenswert, die besondere Situation von Zuwanderern in den deutschen Arbeitsmarkt nicht einer uneinheitlichen Sozialgerichtsrechtsprechung zu überlassen. Auch insoweit wäre größere Rechtssicherheit endlich erforderlich.

RUNDER TISCH PROSTITUTION UND BEIRAT AMALIE

Runder Tisch Prostitution. In den letzten Jahren ist der Runde Tisch Prostitution zu einer festen Institution in Mannheim geworden, bei der sich VertreterInnen von sozialen Organisationen, städtischen Behörden, StadträtInnen und der Polizei über die Entwicklung von Amalie über das vielschichtige Thema Prostitution austauschen. Von besonderem Interesse war die gesundheitliche Situation der Frauen, wobei die ehrenamtlichen Ärzte den Runden Tisch direkt über die medizinische Betreuung informieren konnten. Auch die teilweise schwierige Unterbringung von Frauen im Ausstiegsprozess stand im Fokus der Diskussionen.

Die Ergebnisse flossen in die seit längerem bestehenden Überlegungen ein, ein Wohnprojekt für Aussteigerinnen mit drei Plätzen zu initiieren. Aufschlussreich war auch der Vortrag von Helmut Sporer, Kriminalhauptkommissar aus Augsburg und Leiter der zuständigen Polizeibehörde für den Bereich Prostitution und Menschenhandel. Laufend wurde der Runde Tisch auch über den komplexen Prozess des geplanten Prostitutionschutzgesetzes informiert, der unter anderem eine Anmeldepflicht für Frauen in der Prostitution und eine verpflichtende medizinische Beratung vorsieht. Gerade diese Aspekte haben große Auswirkungen sowohl für Amalie als auch in der tatsächlichen Umsetzung für die städtischen Behörden.

Der Beirat. Der neu gegründete Beirat versteht sich als eine fachliche Unterstützung für Amalie und versucht, deren Interessen auch in der Außenwirkung sowohl in der Öffentlichkeit wie auch in der Politik zu vertreten. Erfreulicherweise sind die BeiratsmitgliederInnen aus kooperierenden sozialen Organisationen wie auch von politischen Parteien ausgewogen vertreten. Die TeilnehmerInnen waren unter anderem noch enger bei der Entwicklung des Wohnprojektes beteiligt. Zusätzlich waren sie behilflich, dass medizinische Angebot noch weiter zu verstetigen.

Wir sind sehr froh über diese fachliche wie auch öffentlichkeitswirksame Unterstützung. Die Einbindung des Runden Tisches wie auch des Beirats in die Arbeit von Amalie schaffen unmittelbare Information bzw. ermöglichen eine konkrete Beteiligung an allen zukünftigen Entwicklungen und sichert eine professionelle und fachliche Qualität. Dieses Modell findet in der Öffentlichkeit weit über Mannheim hinaus viel Beachtung und Zustimmung. Gerade dieser Umgang hat zur Folge, dass das tabuisierte Thema Prostitution aus der Grauzone herausgeholt wurde und seinen festen Platz im sozialen Gefüge von Mannheim gefunden hat.



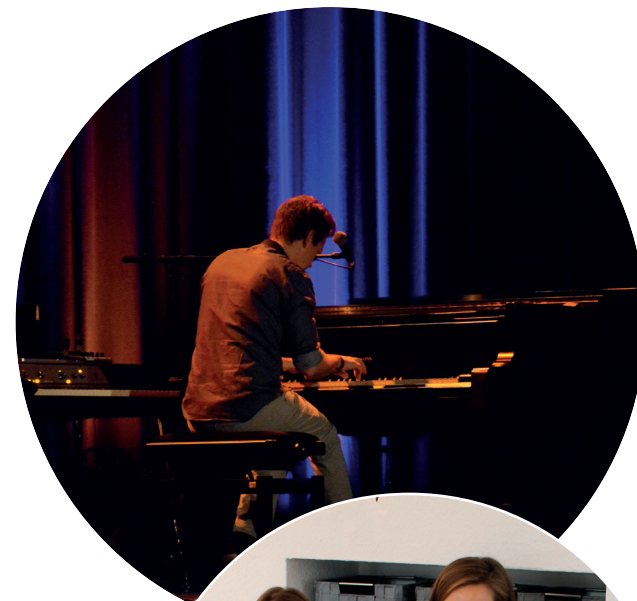
**Runder Tisch Prostitution
Fachgespräch und Vortrag von Helmut Sporer,
Kriminalhauptkommissar, Augsburg**

BESONDERE MOMENTE 2015

Exklusivkonzert mit
Martin Herzberg vor
geladenen Gästen
bei Amalie



Benefizkonzert mit dem
Berliner Pianisten
Martin Herzberg
im Capitol



CAROKISSEN gewinnt für Amalie
Sachpreis vom Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
Übergabe bei Amalie



Übergabe einer Kleiderspende
von der Johannes-Kepler-Schule Mannheim
mit der Klassenlehrerin Natascha Werning



Präventionsveranstaltung
mit einer Schulklasse bei Amalie



Podiumsdiskussion in Stuttgart
zum Thema „Sexkaufverbot“
mit Amalie und Katrin Altpeter,
Arbeits- und Sozialministerin
von Baden-Württemberg



Künstlerische
Schaufensteröffnung
im Haus der
Evangelischen Kirche

AUSGEWÄHLTE TERMINE

31.01.	Lesung der Biographie von Jana Koch-Krawczak und anschließende Diskussion über Prostitution im Theater TIG7 in Mannheim
05.02.	Runder Tisch Südosteuropa der Evangelischen Kirche in Mannheim im St. Clara
11.02.	SWR Fernsehaufnahmen
12.02.	Besuch einer Schulklasse, Führung und Vortrag
27.02.	Eröffnungsfeier der Beratungsstelle in Karlsruhe für Frauen in der Prostitution
03.03.	Fachlicher Austausch, La Strada Stuttgart
05.03.	Besuch einer Schulklasse, Führung und Vortrag
13.03.	Vernetzungsgespräch der Beratungsstellen Baden-Württemberg für Opfer von Menschenhandel, Karlsruhe
24.03.	Wissenschaftlichen Untersuchung der Spielplätze in der Neckarstadt mit Ortsbegehung
16.04.	Beiratssitzung bei Amalie
22.04.	Besuch einer Studierendengemeinde bei Amalie, Führung und Vortrag
29.04.	Nähprojekt mit Aussteigerinnen bei Amalie
08.05.	Studierende der Hochschule Mannheim, Seminarkurs zum Thema Streetwork im Rahmen eines Besuchs bei Amalie mit Vortrag und Diskussion
19.05.	Vortrag im Gesundheitsamt Heidelberg
02.06.	Vortrag in der Studentenverbindung UNITAS Maria Magdalena in Heidelberg
06.06.	Ferienfreizeit mit Aussteigerinnen und Ehrenamtlichen für eine Woche
10.06.	Spendenübergabe des Deutsch-Amerikanischen Frauenarbeitskreis e.V. Mannheim im Luisenpark
10.06.	Besuch von Helmut Sporer, Kriminalhauptkommissar von Augsburg, Fachgespräch mit der Polizei Mannheim und Vortrag am Runden Tisch Prostitution

15.06.	Vernetzungstreffen der Beratungsstellen von Baden-Württemberg in Kehl
30.07.	Bürgerdiskussion der Bundesregierung im Mannheimer Schloss
02.07.	Beteiligung bei der Planung eines EU-Projekts (ANIMA) für Zuwanderer mit der Stadt Mannheim, Caritas, Diakonie und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband
17.08.	TV-Sender HBO, New York, Fernsehdokumentation über Prostitution in Europa, Interviews bei Amalie
20.08.	Schaufenstereröffnung mit Kooperationspartner CAROKISSEN im Haus der Evangelischen Kirche Mannheim
27.08.	Vortrag im Rotary Club Mannheim Brücke, Leonardo Royal Hotel Mannheim
28.08.	CAROKISSEN gewinnt für Amalie Sachpreis vom Bundesministerium, Übergabe bei Amalie
29.09.	Ehrenamtstreffen bei Amalie, Schulung und Supervision
07.10.	Podiumsdiskussion mit der Sozialministerin Katrin Altpeter in Stuttgart
22.10.	Konzert mit Martin Herzberg bei Amalie, Spendenübergabe der Soroptimisten Mannheim
30.10.	Begleitung einer Geburt von einer Aussteigerin
12.11.	Beschluss des Landessozialgericht: Prostitution in Schwangerschaft unzumutbar – Klientin erhält ALG II Leistungen nach Ausstieg
19.11.	Besuch der Frauenunion Neckarstadt-West bei Amalie
26.11.	Beiratssitzung bei Amalie
29.11.	Benefizkonzert von Martin Herzberg im Capitol Mannheim
30.11.	Besuch der Gleichstellungsbeauftragten Frau Deilami der Stadt Mannheim bei Amalie
04.12.	Begleitung einer Geburt von einer Aussteigerin
22.12.	Weihnachts-Streetwork-Geschenkaktion im Rotlichtmilieu Mannheim



ZIELE FÜR 2016

Das Jahr 2015. Amalie blickt auf ein bewegendes Jahr 2015 zurück, bei der die wesentlichen anvisierten Ziele erreicht wurden. Die weitere Entwicklung wird geprägt sein durch eine stetige Konsolidierung der Beratungsarbeit. Besonders erfreut hat uns der Besuch von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und wir bewerten dies als eine sozialpolitische Anerkennung unserer Arbeit. Diese Form der Wertschätzung ist für das Team bedeutsam und bestärkt uns, den bisher eingeschlagenen Weg weiterzuführen.

Wohnprojekt und Prostitutionsschutzgesetz. Insbesondere das komplexe Wohnprojekt steht in den Anfängen und braucht Zeit, damit sowohl die inhaltliche Arbeit als auch die Rahmenbedingungen sinnvoll miteinander vernetzt werden können. Die personellen Ressourcen sind auch bei Amalie aufgrund der finanziellen Situation beschränkt und konnten nur zum Teil durch den Einsatz von ehrenamtlichen Kräften und hier auch nur im begrenztem Maße ausgeglichen werden. Eine derartige Soziale Arbeit benötigt insofern Ausdauer und eine hohe professionelle Kompetenz, die sich nicht an Zahlen, sondern an der Qualität der Betreuung messen lässt. Amalie als unabhängige Beratungsstelle muss hier selbstbewusst die Interessen der Frauen nach allen Seiten hin vertreten. Insbesondere die Umsetzung des „Prostitutionsschutzgesetzes“ wird in vielerlei Hinsicht Veränderungen und neue Abstimmungen und Aufgaben zur Folge haben.

Gerade in der medizinischen Betreuung, die ausschließlich durch ehrenamtliche Kräfte geleistet wird, zeigt sich deutlich, welch großen Gewinn die Stadt Mannheim wie auch die Öffentlichkeit durch die Beratungsarbeit erfährt. Dieses Angebot ist Amalie besonders wichtig, insofern soll die Hilfestellung in diesem Bereich auch im Jahre 2016 ständig verbessert werden.

Finanzen. Es ist für die Zukunft bedeutsam die finanzielle Grundlage von Amalie endgültig zu sichern, damit die MitarbeiterInnen ihre wichtige Arbeit mit den Frauen kontinuierlich weiter ausbauen können. Damit ist die Hoffnung für das Jahr 2016 verbunden, dass eine nachhaltige Finanzierung von Seiten der Stadt Mannheim und vom Sozialministerium Baden-Württemberg wie auch der Einsatz von Eigenmitteln des Diakonischen Werks und Zuschüsse von „Aktion Mensch“ es endgültig ermöglichen, die Arbeit von Amalie auf hohem Niveau im Sinne der betreuten Frauen weiterzuführen.

„WENN ICH ZU
AMALIE KOMME,
HABE ICH DAS
GEFÜHL ICH BIN
ZUHAUSE.“



DANKKE

Wir danken allen Privatspendern,
sozialen Institutionen,
Stiftungen und Firmen, die uns
im Jahr 2015 finanziell unterstützt haben!



**EUROCHEM
AGRO**

The Fertilizer Experts.



SOROPTIMIST INTERNATIONAL CLUB MANNHEIM



ROTARY CLUB
MANNHEIM
BRÜCKE



Aktion für das Leben
Kolpingwerk Bistum Speyer



BASF SE



Unser Spendenkonto

Diakonisches Werk Mannheim

Stichwort „Amalie“

Sparkasse Rhein-Neckar Nord

IBAN: DE 58 6705 0505 0030 1502 44

BIC: MANSDE 66XXX

DAS AMALIE-TEAM



Peter Hübinger
Direktor Diakonisches
Werk Mannheim



Julia Wege
M.A. Soziale Arbeit
Leitung



Julia Kempl
B.A. Soziale Arbeit
Beratung



Alicia Ester
B.A. Soziale Arbeit
Beratung



Martin Albert
Prof. Dr.
Soziale Arbeit
SRH Hochschule
Heidelberg



Sascha Lauinger
Rechtsanwalt



Laura Setzer
M.A. Kommunikations-
design



Melike Sönmez
Verwaltung



Wolfgang Heide
Gynäkologe



Elke Krystek
Dr. med.
Gynäkologin



Amadeus Hornemann
PD Dr. med. MPH
Gynäkologe

Impressum

Jahresbericht 2015

Amalie - Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Herausgeber

Diakonisches Werk
der Evangelischen Kirche Mannheim
Peter Hübinger, Direktor

Telefon 0621 28000-300
Telefax 0621 28000-309
huebinger@diakonie-mannheim.de
www.diakonie-mannheim.de

Redaktion

Julia Wege, M. A. (Soziale Arbeit)

Redaktionelle Beratung

Prof. Dr. Martin Albert

Grafische Gestaltung

Laura Setzer, M. A. (Kommunikationsdesign)



Literaturtipps zum Weiterlesen

1. Moran, R. (2015): Was vom Menschen übrig bleibt: Die Wahrheit über Prostitution. Marburg: Tectum.
2. Brückner M./Oppenheimer, C. (Hrsg.) (2006): Lebenssituation Prostitution – Sicherheit, Gesundheit und soziale Hilfen. Frankfurt a. M.: Helmer.
3. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2015): Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Bundesmodellprojekt – Unterstützung des Ausstiegs aus der Prostitution. Berlin.
4. Albert, M./Wege, J. (Hrsg.) (2015): Soziale Arbeit und Prostitution. Professionelle Handlungsansätze in Theorie und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Diakonie



Evangelische
Kirche in Mannheim

Diakonisches Werk Mannheim

M1, 1a
68161 Mannheim
Telefon 0621 28000-0
Telefax 0621 28000-199
info@diakonie-mannheim.de

Amalie – Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Draisstraße 1
68169 Mannheim
Telefon 0621 46299530
Fax 0621 97861954
info@amalie-mannheim.de
www.amalie-mannheim.de

Unser Spendenkonto

Diakonisches Werk Mannheim
Stichwort „Amalie“
Sparkasse Rhein-Neckar Nord
IBAN: DE 58 6705 0505 0030 1502 44
BIC: MANSDE 66XXX



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

STADT **MANNHEIM** 